



# Landkreis Börde

INFO für Presse / Rundfunk / Fernsehen

---

<b>Pressesprecher:</b>	Uwe Baumgart
<b>Anschrift:</b>	Gerikestraße 104 39340 Haldensleben
<b>Telefon:</b>	+49 3904 7240-1204
<b>Telefax:</b>	+49 3904 7240-1270
<b>E-Mail</b>	pressestelle@boerdekreis.de

---

**Mitteilungsnummer:** 125

**Datum:** 22. Dezember 2008

## Anmerkungen von Börde-Landrat Thomas Webel zum Jahreswechsel 2008/2009

Der neue Landkreis „unter dem Hornhausener Reiter“ feiert Silvester seinen eineinhalbjährigen Geburtstag. Die Standortfaktoren werden sich auch durch die Verlängerung der A 14 weiter verbessern. 8,1 Prozent im November, das ist die niedrigste Arbeitslosenquote in Sachsen-Anhalt.



Landrat Thomas Webel

Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises Börde,

mit Ablauf des 366sten Tages am 31. Dezember 2008 geht das vergangene, nun als erstes vollständiges Jahr in die Geschichte des jungen Landkreises Börde ein. Wahrscheinlich geht es Ihnen im Rückblick auf das alte Jahr mit seinen vielen interessanten, meist kurzweiligen Facetten und Ereignissen genau wie mir. Ich hatte nämlich das Gefühl, das Jahr dauerte durch den 29. Februar nicht einen Tag länger, sondern wesentlich kürzer als üblich.

Besonders erfreulich, nicht nur negativ behaftete Schlagzeilen, in den letzten Monaten zumeist im Zusammenhang mit der schwelenden, auf die gesamte Gesellschaft mehr oder weniger ausstrahlenden Bankenkrise, machten die Runde.

Die bereits vorhandene Qualität unseres Wirtschaftsstandortes wird mit der Weiterführung der Bundesautobahn A 14 ab Dahlenwarsleben in den Norden entscheidend weiter verbessert. Das Bekenntnis des Bundesverkehrsministers und die signalisierte Zustimmung der beteiligten Länder sind Wegweiser zum Baubeginn, der nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Bis zur Fertigstellung werden primär die am Bau beteiligten Unternehmen und sekundär viele Gewerbebetriebe, zum Beispiel der Hotellerie und des Transportwesens, über viele Jahre ein positives und intaktes Investitionsklima bei uns erzeugen.

Gemeinsam mit den Rechtsträgern der angrenzenden Gewerbegebiete, den Städten und Gemeinden, wird der Landkreis Börde moderierend durch die Wirtschaftsförderung die Gunst der Stunde nutzen, um weitere Investoren bei uns anzusiedeln.

Durch kurze Baugenehmigungszeiten und ständige Beratungsangebote für Investoren werden die Rahmenbedingungen für ein langfristiges Engagement neuer und bereits etablierter Arbeitgeber sukzessive weiter verbessert.

Die Glasindustrie boomt. Euroglas in Osterweddingen und Haldensleben geben unseren Menschen nicht nur Arbeit, die Wachstumsbranche erreicht durch vielschichtige industrielle Kooperationen auch viele andere Wirtschaftszweige.

Erst kürzlich feierte das Unternehmen in Haldensleben das Richtfest für eine innovative Produktionsstätte, die der Solarindustrie ab Mai 2009 dringend benötigtes Spezialglas mit besonderen Eigenschaften liefert. 50 neue Arbeitsplätze entstehen. Mit dem Slogan „Landkreis Börde-Der Kreis auf gutem Boden“ wird über die Grenzen Deutschlands hinaus eines der wichtigsten Markenzeichen unserer Region, nämlich der fruchtbare Bördeboden, als ein Qualitätssiegel der Güteklasse verstanden.

### **Der Kreis „unter dem Hornhausener Reiter“ wächst zusammen**

Der Selbstfindungsprozess nach der Kreisgebietsreform gehört längst der Vergangenheit an. In den letzten Monaten hat sich eine unaufhaltsame Eigendynamik entwickelt, die beste Aussichten für eine zukunftssträchtige, erfolgreiche Entwicklung unseres Kreises bietet.

Ich spüre bei meinen Besuchen in den Orten, dass die Identifikation der Menschen mit dem Kreis „unter dem Hornhausener Reiter“ wächst. Es wird sehr genau registriert, an welcher exponierten Stelle unser Kreis mit seinen Potenzialen und seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Konzert der Besten rangiert.

Wegen historisch gewachsener, regionaler Besonderheiten gibt es natürlich zu verschiedenen Fragen unterschiedliche Auffassungen, über die man diskutieren muss. Das ist legitim und normal. Da es keine Patentrezepte gibt, wird der Prozess noch eine Weile dauern. Am Ende aber wird sich der Landkreis Börde in seiner Ganzheit als stabile dynamische Einheit, noch überzeugender als vielleicht aus heutiger Sicht, präsentieren. Die praktische Einheit des Kreises wird auch durch die bereits vollzogenen Fusionen und Fusionsbestrebungen vieler Verbände, Institutionen und Einrichtungen aus den Altkreisen nachhaltig untermauert, ich erinnere nur an den Kreissportbund oder die Kreissparkasse Börde.

Einiges ist geschafft, offene Fragen wie die Sanierung des Haushaltes stehen auf der Agenda der Folgemonate. Einen gewichtigen Teil verantworten die kreislichen Organe, nämlich Kreistag und Landrat. Übereinstimmend sind wir der Überzeugung, dass die Richtung im Großen und Ganzen stimmt. Konstruktive Streitkultur gehört nun mal zum Geschäft.

Dazu, dass es auch 2009 unterschiedliche Abfallgebühren in den zwei Entsorgungsgebieten geben wird, hat sich der Kreistag am 17. Dezember sehr deutlich erklärt. Den Wunsch, so schnell wie möglich die Angleichung zu erreichen, kann man nachvollziehen, jedoch müssen die objektiv unterschiedlichen Voraussetzungen angemessene Berücksichtigung finden. Betriebswirtschaftliche Kalkulationen erstrecken sich auf drei Jahre und die Voraussetzungen für die Berechnung der Gebühr waren in den Altkreisen schon aufgrund der Bevölkerungsdichte unterschiedlich.

Indes weist der Kreistag mit dem Beschluss über die Fortschreibung der Konzeption für die Organisation und Durchführung der öffentlichen Abfallentsorgung im Landkreis Börde den schrittweise zu vollziehenden Weg auch in Richtung Gebührenangleichung. Auch die in diesen Tagen abgeschlossene Einführung des Identsystems im Süden, durch das betriebswirtschaftlich effizient Entleerungen der Restmüllbehälter elektronisch und nicht per Hand erfasst werden, ist ein Schritt in die richtige Richtung.

### **Der persönliche Kontakt zu den Menschen ist wichtig**

Ich selbst werde, wie in den vergangenen Monaten seit meiner Vereidigung zum Landrat auch, im Rahmen meiner zeitlichen Möglichkeiten mit den Menschen in unserem 2.366 Quadratkilometer großen, mit 117 politisch selbstständigen Gemeinden ausgestatteten Landkreis, im Gespräch bleiben.

Da ich die Gemeinden im Norden aus dem „Effe“ kenne, bin ich oft im Süden anzutreffen. Ich freue mich, wie groß das Interesse dort ist, mich persönlich zu treffen. Täglich erreichen mich Einladungen von Akteuren aller Couleur, vorneweg von den vielen Vereinen. Und, es ist besonders erfreulich, wie höflich und selbstbewusst die Menschen auftreten und wie sie mir zuhören, auch bei Problemen, die aus verschiedenen Gründen meist nicht von einem auf den anderen Tag für alle befriedigend zu lösen sind.

### **Die Haushaltskonsolidierung soll bereits 2010 abgeschlossen werden**

Wir sind bei der Etablierung einer modernen, leistungsfähigen Kreisverwaltung ein gutes Stück vorangekommen. Nun geht es darum, den Kreishaushalt wieder auf solide Füße zu stellen. Zudem werden die Voraussetzungen geschaffen, um rechtzeitig den Anforderungen der neuen doppischen Haushaltsführung zu entsprechen. Wie es aussieht, der Kreistag hat sich vor wenigen Tagen mit dieser Thematik im Zuge des Planbeschlusses 2009 befasst, werden wir den Zeitraum der Haushaltskonsolidierung, ursprünglich geplant bis 2011, aufgrund zusätzlicher Einnahmen bereits 2010 beenden können.

Die Kreisumlage ist neben den Finanzaufweisungen des Landes ein weiteres Instrument zur Finanzierung der Haushaltswirtschaft des Kreises, die sich in erster Linie anhand der Steuerkraft der Städte und Gemeinden bemisst. Bekannt ist, dass der Landkreis aus diesen Mitteln der Gemeinden seinen umfangreichen, speziell auch freiwilligen Aufgaben gegenüber allen Einwohnern des Landkreises nachkommt. Eine generelle Senkung der Hebesätze der Kreisumlage ist während der Konsolidierung nicht möglich, da uns die für die Haushaltsgenehmigung zuständige Kommunalaufsicht, das Landesverwaltungsamt, aufgetragen hat, den Haushaltsausgleich so schnell wie möglich zu realisieren.

Gerade solche Leistungen wie die Sport- und Jugendförderung, der Betrieb der Museen, die Vorhaltung von Angeboten der Kreisvolkshoch- oder Musikschulen, prägen wesentlich das Gesicht eines Landkreises. Es ist politischer Wille, hier keine Abstriche zu machen, auch wenn manchmal recht hitzig und voller Emotionen in den Kreistagssitzungen, meist von kommunalen Verantwortungsträgern, die selbst erst mal den Blick auf den eigenen Haushalt richten, darüber diskutiert wird. Fakt ist doch nun mal auch, dass die Gemeinden, die stärker zur Kasse gebeten werden, selbst Zugewinne bei den Steuereinnahmen zu verzeichnen haben - und auch das ist politischer Wille, dass davon alle Einwohner des Kreises profitieren.

## **Trotz Haushaltskonsolidierung wurden 2008 zahlreiche Investitionen auf den Weg gebracht**

Der Gesetzgeber regelt, dass freiwillige Aufgaben auch in Zeiten der Haushaltskonsolidierung wahrgenommen werden können. Nur wegen einer vorübergehenden finanziellen Schieflage, soll also die Entwicklung eines Landkreises nicht stagnieren. Das Haushaltskonsolidierungskonzept gibt der Verwaltung ja die Maßgaben auf, die zu lösen sind, um den Haushaltsausgleich, neben der Erfüllung der Aufgaben der laufenden Verwaltung, zu schaffen. Wegen des nachweislichen Bedarfs investierte der Landkreis im vergangenen Jahr natürlich auch an den Schulen und nachgeordneten Kultureinrichtungen, an Kreisstraßen und Sporthallen. Unter anderem wurden 21 Kilometer Kreisstraßen und 4 Brücken saniert oder grundhaft ausgebaut, für Maßnahmen an den 17 Sekundarschulen, 5 Gymnasien, 9 Förderschulen und 2 Berufsbildenden Schulen in Trägerschaft des Landkreises Börde wurden für Erhaltungs- und Investitionsmaßnahmen ohne Fördermittel rund 1,85 Millionen Euro investiert.

Die Gesamtausgaben 2008 dafür lassen sich bei einem Gesamthaushaltsvolumen von knapp 190 Millionen Euro auf runde 25 Millionen Euro beziffern.

## **Eine leistungsfähige Kreisverwaltung ist für die Bürger da**

Die Arbeit für die Amtsleiter der sozialen Bereiche, die ja Mitarbeiter an allen drei Standorten Haldensleben, Oschersleben und Wolmirstedt haben, ist nicht einfacher geworden. Die fachliche Anleitung und der regelmäßige persönliche Kontakt erfordern ein gehöriges Maß an Zeitaufwand auf der Straße. Es ist in den vergangenen Monaten sehr gut gelungen, unser Datenverarbeitungsnetz auf die Bedürfnisse aller Verwaltungsstandorte zu optimieren, sodass über diese Schiene einiges möglich geworden ist.

Unser strategischer Denkansatz „Die Verwaltung ist für die Bürger da“ wurde im Leitbild, das die Maxime für das tägliche Handeln der tariflich Beschäftigten und Beamten für das Verhalten gegenüber Bürgern und für den Umgang miteinander regelt, festgeschrieben. Ich bin froh, dass das Leitbild nicht nur ein Stück beschriebenes Papier ist, sondern dass sich die drei tragenden Säulen, nämlich bürgerorientierte, wirtschaftliche und mitarbeiterorientierte Verwaltung, zunehmend in den Köpfen der Kollegen verwurzeln.

Die Verwaltungsstruktur ergänzt sich seit 1. Oktober diesen Jahres durch eine Integrationsbeauftragte, die organisatorisch beim Sozialamt mit Sitz in der Gerikestraße 5 in Haldensleben angebunden ist. Die Integrationsbeauftragte ist dafür zuständig, Migranten besser in das gesellschaftliche Leben zu integrieren. Durch das Land Sachsen-Anhalt werden die Personalkosten aus dem Landesprogramm zur Stärkung der kommunalen Integrationsarbeit zu 90 Prozent gefördert.

## **Arbeitsmarkt November - 8,1 Prozent Arbeitslosenquote ist Spitze**

Natürlich freue ich mich über dieses Ergebnis, das in der Öffentlichkeit eine hohe Anerkennung erfahren hat, keine Frage.

Ich sehe den Fakt als solchen für die eigene Standortwerbung als einen wesentlichen Gewinn, denn der Landkreis Börde ist mit den niedrigsten Arbeitslosenzahlen in Sachsen-Anhalt nicht nur in den regionalen Medien, sondern auch bei potenziellen Investoren in aller Munde. Allerdings sind die Zahlen kein Freifahrtschein zum Ausruhen.

Unsere Bauverwaltung ist bereit, nach bestem Wissen und Gewissen im Rahmen der gesetzlichen Regelungen Genehmigungsverfahren für Investoren, natürlich auch für kleine und familiäre Bauvorhaben, so schnell wie möglich durchzuziehen. Wie bereits eingangs bemerkt, sprechen für Investoren die Standortfaktoren, die sich sukzessive, vordergründig mit der Fortführung des Baus der Bundesautobahn A 14 durch die relativ strukturschwache Region im Nordosten unseres Kreises, weiter verbessern werden.

Der Landkreis selbst wird durch eine Reihe von Maßnahmen Verbesserungen am eigenen Kreisstraßennetz in allen Teilen des Landkreises herbeiführen. Natürlich weiß ich, dass die Wunschliste von Bürgermeistern und Gemeinderäten wesentlich länger ist, als das, was wir im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel wirklich machen können. Dennoch meine ich, Minister Dr. Karl-Heinz Daehre, seines Zeichens auch Vorsitzender des Kreistages Börde, hat es ja auch kürzlich bei der Straßenfreigabe zwischen Bahrendorf/Sülzetal und Borne unterstrichen, dass der Landkreis Börde die richtigen Schwerpunkte setzt. Ich denke, das wird auch durch die Menschen honoriert, die zum Beispiel nun zwischen den Landkreisen Börde über Bahrendorf in den Salzlandkreis nach Borne eben über keine „Buckelpiste“ mehr, sondern über eine feine Kreisstraße fahren können.

### **Gewerbliche Wirtschaft investierte allein in neun Monaten 64,3 Millionen Euro**

Für 20, rund 64,3 Millionen Euro schwere Investitionen nur der gewerblichen Wirtschaft seit 1. Januar 2008 flossen 14,1 Millionen Euro Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur in den Landkreis Börde. Seit 1990 summiert sich die Anzahl auf 808 Unternehmen die für Investitionen von rund 4,4 Milliarden Euro über eine Milliarde Euro Fördermittel erhielten.

Zu Buche stehen aber auch Investitionen der Hotellerie, des Handels, Wohnungsbaus und vieler Handwerksunternehmen, die auch ohne in den Genuss einer Förderung gekommen zu sein, in diesem Jahr in die Zukunft ihrer Unternehmen investiert haben. Im ersten Halbjahr 2008 stehen 682 Gewerbeanmeldungen 582 Abmeldungen gegenüber, wodurch ein Effektivzugang von glatten 100 Gewerbebetrieben in 6 Monaten vermeldet werden kann.

### **Gemeindegebietsreform - die freiwillige Phase endet am 30. Juni 2009**

Die freiwillige Phase, innerhalb derer sich die Kommunen leitbildgerecht zusammenschließen können, endet am 30. Juni 2009. Ziel dieser Neugliederung ist die Schaffung gemeindlicher Strukturen, durch die man in der Lage ist, die eigenen und übertragenen Aufgaben dauerhaft sachgerecht, effizient und in hoher Qualität zu erfüllen.

Haldensleben, Barleben, Sülzetal und die Gemeinde Niedere Börde entsprechen bereits den Leitbildvorgaben. Für alle verbleibenden Gebilde liegt es nahe darüber nachzudenken, den Gebietszuschnitt der bisherigen Verwaltungsgemeinschaften für künftige, leitbildgerechte Strukturen zu nutzen. Es gibt aber auch andere, machbare Vorstellungen, die bis zum Stichtag des Endes der freiwilligen Phase in die kommunale Selbstverwaltungskompetenz der Gemeinden fallen. Folgt man den Zielen des Leitbildes, stehen sicherlich nicht mehr alle Optionen offen. Ich bin aber überzeugt, dass die Gemeindeorgane, Bürgermeister und Gemeinderäte, wenn auch manchmal mit Emotionen behaftet, am Ende für ihre Bürger eine wohl abgewogene Entscheidung treffen, mit der künftig alle Beteiligten gut leben können.

Ich empfehle den Verantwortungsträgern vor Ort, die freiwillige Phase für die Neuausrichtung des gemeindlichen Daseins zu nutzen. Vieles was danach folgt kann mit Einschnitten verbunden sein, für die dann unter Umständen noch weniger Verständnis aufgebracht wird. Erfahrungsgemäß ist es dann auch problematisch, dass sich die neue Verwaltung schnell findet und alle Aufgaben zur Zufriedenheit der Bürger löst.

**Das Wahljahr 2009 - Mitwirken und Mitentscheiden ist Ausdruck gelebter bürgerlicher Freiheit und Grundlage unserer Demokratie**

Der Zusammenhalt unserer Gesellschaft hängt vom bürgerlichen Engagement ab. Deshalb sollten unsere Menschen die Gelegenheit ergreifen, daran mitzuwirken. Politik und Verwaltung stehen vor der Herausforderung, dafür die geeigneten Rahmenbedingungen zu schaffen. Der Möglichkeiten gibt es einige, schließlich gibt es am 7. Juni 2009 Europa- und Kommunalwahlen und am 27. September 2009 Bundestagswahlen. Durch die Ausübung des verfassungsmäßig verbrieften Mitwirkungsrechtes können Sie in einem demokratischen Willensbildungsprozess dazu beitragen, Menschen dazu zu legitimieren, im Auftrag des Wählers tätig zu werden.

**Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises Börde,**

nutzen Sie die Feiertage zum Jahreswechsel, um eine eigene Bilanz der vergangenen zwölf Monate zu ziehen und die persönliche Zukunft zu planen und erholen Sie sich, um fit für die kommenden Aufgaben zu sein.

Ich wünsche Ihnen von Herzen friedvolle und erholsame Feiertage und einen guten Start in das Jahr 2009.

Ihr Landrat



Thomas Webel